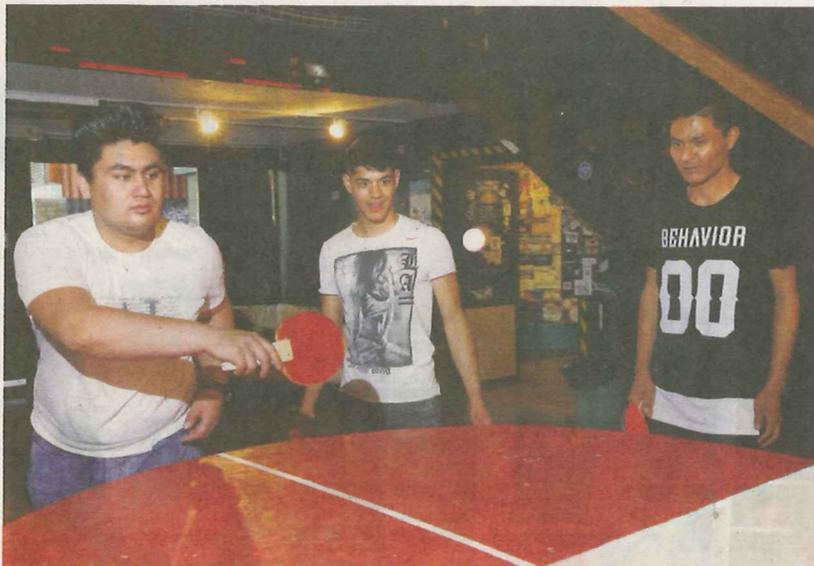


Spielerisch Grenzen überwinden

ZUG «Jugend überwindet – Kennenlernen statt ausgrenzen»: Gemeinsam machen Jugendliche aus verschiedenen Kulturen Spiele, besuchen Workshops oder kochen.

JULIA TRUTTMANN
redaktion@zugerzeitung.ch



Wenn verschiedene Ethnien sich die Freude am Spiel teilen, entsteht ein Zusammengehörigkeitsgefühl.

Bild Werner Schelbert

«Kennenlernen statt ausgrenzen» – dies ist das Motto der vierteiligen Veranstaltungsreihe von «Jugend überwindet», welche diesen Samstag im Jugendkulturzentrum Industrie45 startete. Mit der Veranstaltungsreihe wird ein Begegnungsraum für Jugendliche unterschiedlichster Ethnien im Alter von 16 bis 20 Jahren geschaffen. Egal, ob in der Schweiz aufgewachsen, aus einer anderen Kultur stammend oder erst seit kurzem hier zu Hause – in der Industrie45 werden gemeinsam Gesellschafts- und Gruppenspiele veranstaltet oder zusammen ein Graffiti- oder Musikworkshop besucht.

«Willkommen ist hier jeder, und anmelden muss man sich nicht. Man kann einfach vorbeikommen», erklärt Sandra Scheuber, welche für die Veranstaltung verantwortlich ist. Mit den Projekten will man vor allem die Durchmischung fördern, Grenzen überwinden und ei-

nen Beitrag zur Integration von Jugendlichen mit Migrationshintergrund in der Region Zug leisten. Dies scheint gut anzukommen, und so war die Industrie45 am Samstag gut gefüllt. In jeder Ecke sah man eine Gruppe Jugendlicher mit unterschiedlichen Nationalitäten gemeinsam ein Spiel spielen, reden oder lachen. «Es sind knapp 40 Jugendliche gekommen», stellte Sandra Scheu-

ber zufrieden fest. Ein weiterer Programmpunkt vom Samstag war das gemeinsame Kochen und Essen. «Eine Gruppe von neun Jugendlichen ist gerade beim Einkaufen. Danach wird gekocht und gemeinsam gegessen», so Sandra Scheuber. Da so viele verschiedene Kulturen vertreten sind, entstehen spannende Menüs, und die Jugendlichen erhalten einen Einblick in die

Essgewohnheiten der Kultur ihrer Freunde.

Jugendliche engagieren sich selbst

Auch einigen Jugendlichen selbst schien es ein Anliegen zu sein, etwas für die Integration und Durchmischung verschiedener Nationalitäten zu tun. So entstand eine Gruppe, welche an der Organisation der Anlässe beteiligt ist. Zu ihnen gehört Ronit Stössel, die erklärte: «Wir kamen auf das Projekt, weil in unserer Schule Werbung dafür gemacht worden war. Und da wir es eine gute Sache finden, wie man so zum Beispiel auch Flüchtlinge an die Schweiz heranführen kann, entschieden wir uns zum Mitmachen.» Die Idee scheint geglückt, denn beobachtet man die Jugendlichen beim Spiel, so wird klar: Wenn man gemeinsam Freude hat und aktiv ist, spielt es überhaupt keine Rolle mehr, wo man herkommt. Auch Ronit Stössel meint zufrieden: «Für das erste Mal läuft es wirklich gut. Ich bin auch überrascht, wie viele Schweizer gekommen sind. Es macht wirklich Spass!»

Der Start in die Veranstaltungsreihe schien also durchaus geglückt. Es erschienen viele Interessierte, man merkte, dass die Unterschiede zwischen den einzelnen Kulturen eigentlich gar keine grosse Rolle spielen. Nun kann man positiv nach vorne blicken und sich auf den nächsten Veranstaltungstag am 28. Mai freuen.